

Rundumschlag zur Finanzkrise

Starnberger Theatergruppe um Thomas Beigel zeigt „Stadt matt“ mit Sketchen und Musik

VON SUSANNE NUNN

Starnberg - Starnberg und Berg sind pleite. Unglaublich. Wo er doch extra da in den Starnberger See gegangen ist. König Ludwig II sitzt auf seiner Wolke und kann es nicht fassen. Leibarzt Gudden (Andreas Schubert) klärt den König auf, der sich zu Lebzeiten mit Immobilien „verspekulierte“ und nun mit ansehen muss, dass das 150 Jahre später auch nicht anders läuft. Mit diesem Kunstgriff gelingt dem Kasbrettl ein unterhaltsamer Rahmen für das neue, rund 90-minütige Programm „Stadt matt“ aus Sketchen und Musik im katholischen Pfarrzentrum.

Die Stadt Starnberg steht kurz vor der Insolvenz. Gut, dass da Unternehmensberater Josef A. (Sepp Sterr) aus der Schweiz mit seiner Firma Pinats-Consulting bei Bürgermeister Pf (Peter Sterr) und den ratlosen Stadträten auftaucht. Seine Vorschläge: Das STA-Pickerl, das man erwerben muss, wenn man den 48. Breitengrad in der Wittelsbacher Straße überqueren will. Oder die Verabschiedung vom Tunnel-Projekt. Die Gemeinderäte signalisieren Zustimmung: „Das hätten wir ja eh nimmer dalebt.“ Sein absoluter Knüller aber ist die Revitalisierung des Zentrums als städtisches Freudenhaus, wo sich „dezenate Parkmög-



In der Rolle des Herrschers mit eindrucksvollem Hermelin diskutiert Thomas Beigel (r.) mit seinem Leibarzt Gudden (Andreas Schubert).

FOTO:SVJ

lichkeiten“ ebenso bieten wie ein „interessanter Nebenerwerb für gelangweilte Millionärsgattinnen“.

Nur muss das Starnberger Elite-Kommando unter der Leitung seiner toughen Che-

fin (Waltraud Beigel) eingreifen - jemand will das Zentrum in die Luft jagen. Sie zapfen die Datenbank der Telekom an, denn die ist „eh aktueller als die der Polizei.“ Leider ist „der Server perma-

nent überlastet, weil die dauernd mit der Bahn und Lidl abgleichen“. Dann müssen eben zwecks gründlicher Durchleuchtung des Publikums die Nacktblille und der Gedankenleser her. Und

wenn in punkto Insolvenz gar nichts mehr geht, bleibt als letzter Ausweg der Gang ins Reisebüro „Ausweglos“. Dort verkauft Herr Kramer (Bernhard Gawinski in grandioser Boandlkramer-Manier) Ne-

ver-Comeback-Trips, um der scheinmoralischen Gattin (Susanne Holzner) des überführten Steuerüblers ein würdevolles Leben mit den geretteten liechtensteinschen Geldern zu ermöglichen. Der Gemeinde bleibt nach der Zwangsversteigerung bei ebay die Zwangsumsiedlung in den Bayerischen Wald.

Der Theatergruppe um Thomas Beigel, der in der Rolle des Herrschers mit Mosi-Perücke und eindrucksvollem Hermelin (hier gilt der Maske ein extra Lob) überzeugte, ist mit ihrem Programm ein unterhaltsamer Rundumschlag zum Thema Finanzkrise gelungen. Bernhard Gawinski, Andreas Schubert, Bernhard Holzner, Stefan Weinl und der markant-musikalische Frontmann Uwe Grimm bilden die A-Capella-Gruppe „D#harmonists“. Diese ist wie immer nicht nur schön anzuhören. Ihre neuen Texte zu alten Schlagern wie „Skandal um Rosi“ oder „Das bisschen Haushalt“ sind witzig und bissig. Der Schlussapplaus für das Kasbrettl war lang und verdient.

Weitere Aufführungen

Das Kasbrettl spielt „Stadt matt“ im Pfarrzentrum St. Maria, Mühlbergstraße 6, in Starnberg, jeweils ab 20 Uhr am 16., 17., 19., 20., 21., 22. und 23. Mai.